



Geschichte, Gesellschaft, Ethik für Sek I und Sek II

Nie wieder Theresienstadt

52:00 Minuten

00:00 Annika und Ikra gehören zu den «Zwiefachen», einer Theatergruppe in Berlin. Jugendliche, die eine Lebenskrise überwunden haben, planen und führen hier Theatervorführungen vor.

02:52 Die Truppe entwickelt jedes Jahr ihr eigenes Stück. Dieses Jahr basiert es auf der Kinderoper «Brundibár», welche während des Zweiten Weltkriegs im Ghetto Theresienstadt aufgeführt wurde.

05:57 In der Gruppe wird diskutiert, wie sich das Aufführen der Oper für die Kinder in Theresienstadt angefühlt haben muss. Ausserdem muss man sich zuerst klarwerden, ob die Thematik für die Jugendlichen in der Gruppe nicht zu drückend ist.

11:29 Greta Klingsberg, eine Überlebende des Ghetto Theresienstadt, berichtet von ihrer Erfahrung als Sängerin in Brundibár. Im Oktober 1944 endeten die Aufführungen, als die Insassen nach Auschwitz transferiert wurden.

14:37 David war als Jugendlicher in der Neonazi-Szene aktiv. Aus heutiger Sicht sieht er eine Mischung aus ungesunder Gruppendynamik und Perspektivlosigkeit als Ursache für seine damalige Gesinnung.

18:47 Die Theatergruppe trifft sich mit Greta Klingsberg. Zusammen besichtigen sie die historischen Stätten Theresienstadts. Dort gibt Klingsberg freimütig Auskunft über ihre schrecklichen Erfahrungen. Durch ihre Rolle in der Kinderoper konnte sie auf der Bühne am ehesten ein normales Mädchenleben nachempfinden.

29:15 Bei einer Szene, die von der Deportation nach Auschwitz handelt, erlebt Annika Angstzustände und wird von einer anderen Schauspielerin abgelöst. Für die Gruppe spiegelt sich darin die historische Tatsache, dass auch die Kinder in den damaligen Aufführungen aufgrund von Deportationen ersetzt wurden. Die verbleibenden Kinder wussten damals nicht, was mit den Deportierten geschah.

31:53 Im nationalsozialistischen Propagandafilm «Theresienstadt. Ein Dokumentarfilm aus dem jüdischen Siedlungsgebiet» wurde das Ghetto in ein positives Licht gerückt. Klingsberg erinnert sich an Szenen, in denen die jungen Insassen mit Butterbrotten versorgt wurden, von denen sie aufgrund ihrer sonst kargen Ernährung kaum genug kriegen konnten. Ihre jüngere Schwester sah Klingsberg zuletzt nach ihrem Transport nach Auschwitz: Sie selbst überlebte, da sie als eine von 200 Personen als Arbeitskraft verschont wurde.

40:12 Klingsberg und Annika verbringen auf dem jüdischen Friedhof Theresienstadts Zeit miteinander und vergleichen die tschechische mit der deutschen Version von Brundibár. Annika ist von Klingsbergs positiver Einstellung beeindruckt, die sie sich trotz ihres harten Schicksals bewahren konnte.

Nie wieder Theresienstadt

45:40 Klingsberg überrascht die Theatergruppe bei einer Probe für Brundibár. Sie ist gerührt und glücklich, dass die Oper weiterlebt und vielen Kindern Freude bereiten kann. Bei der darauffolgenden Aufführung wird sie auf der Bühne geehrt.